

Kurze Beschreibung, was unmittelbar mit dem Projekt erreicht werden soll:

Die Verwertung von Grüngut im Raum Lech-Wertach soll effizient, klimafreundlich, kostengünstig und weitgehend gebietsautark gestaltet werden.

Das Projekt soll zukunftsfähige Alternativen zu der vorherrschenden Grüngutsentsorgung, bzw. Optimierungsmöglichkeiten aktuell angewandten Praktiken aufzeigen. Auf Basis des Konzepts sollten zukunftsfähige Entscheidungen getroffen werden können.

Das Projekt soll eine einheitliche Datenbasis für das Untersuchungsgebiet aggregieren. Momentan ist die Erfassung der Grüngutsmengen noch sehr heterogen in der Gebietskulisse des Regionalwerks. Durch eine einheitliche und bessere Informationsbasis können mit Bezug zur Beschaffenheit des anfallenden Grünguts (Rasenschnitt, Heckenschnitt, Baumschnitt, holziges oder krautiges Material etc.) Verwertungsmöglichkeiten definiert werden. Die Möglichkeit der energetischen Nutzung soll mit betrachtet werden, ebenso wie Konzepte zur stofflichen Trennung, für eine Qualitätsverbesserung der Endprodukte.

Für die analysierten Verwertungsmöglichkeiten können regionale Lösungen auf Durchführbarkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Insbesondere durch die Erhebung der Mengen können Dimensionierung und Realisierung geprüft werden (wirtschaftliche Auslastungsgrenze, Mindestdurchsatz von Anlagen).

Durch die Ergebnisse des Realisierungskonzepts können bestehende Lösungen und Prozesse fundierter geprüft werden, anfallende Entsorgungskosten könnten so besser verglichen und in ein Verhältnis gesetzt werden.

Ziel ist für die Region nachhaltige Verwertungs- und Entsorgungsmodelle zu erarbeiten, mit einem Realisierungskonzept inkl. Wirtschaftlichkeitsberechnung einer regionalen Anlagenlösung.

Bestandteile des Projekts: (ggf. des Gesamtprojekts; welche Maßnahme/n genau mit LEADER gefördert werden sollen)

1 Steuerungskreis, Abstimmungen mit zentralen Akteuren Für eine zielgerichtete Projektbearbeitung. Geplant sind ca. vier Besprechungen. Zur Ergänzung für passgenaue Ergebnisse sind 5-7 strukturierte Interviews mit Schlüsselakteuren vorgesehen.

2 Erhebung von Ist-Situation und absehbaren Entwicklungen. Zunächst wird die Ist-Situation zu Anfall und Verwertungswegen von Grüngut sowie absehbare Entwicklungen durch eine detaillierte Befragung bei den Kommunen erhoben. Insbesondere folgende Aspekte: Anfall und Verwertung von Grüngut- Aufkommen, Quellen- Verfahren der Erfassung, gegebenenfalls Vorbehandlung und Lagerung; weitere Kapazitäten hierfür- bestehende Entsorgungswege und -kosten, Entsorgungsverträge und Kündigungsfristen relevante Planungen und absehbare Entwicklungen mit Einfluss auf die Grüngutssituation, konkrete Entsorgungsanliegen. Die gemeldeten Daten werden zusammengestellt, auf Plausibilität geprüft, kartografisch abgebildet (GIS) und aggregiert. Möglichkeiten der energetischen Nutzung werden definiert. Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung untersucht.

3 Technisch-logistisches Konzept. Auf Basis der erhobenen Daten wird ein technisch-logistisches Konzept entwickelt mit Aussagen zu: Kompostier-Verfahrenen (Inputqualitäten und Mischungen, Behandlungsverfahren, Feuchte/Temperatur, Output-Qualitäten) geeignete technische Aggregate zu Grüngut-Sammlung, Sortierung oder Vorbehandlung (an Sammelstelle oder Kompostier-Standort), Logistik, Kompostierung und Nachbehandlung. Logistisches Konzept Optionen mobiler Aggregate (zum abwechselnden Einsatz an den zwei Kompostier-Standorten) inkl. geeigneter Transportlösungen. Abgezielt wird auf ein resilientes, flexibles Konzept, das auch bei zukünftigen Veränderungen bei den Grüngutmengen und -eigenschaften effizient betrieben werden kann.

4 Rechtsrahmen und Genehmigung: Rechtliche Rahmenbedingungen für Bau und Betrieb der Kompostierzentralen und für den Absatz der Behandlungsprodukte sowie der zu erwartende Genehmigungsaufwand werden benannt.

5 Organisatorische Umsetzung der Realisierung: Für eine mögliche bauliche Realisierung, Schätzung notwendiger Personalkapazitäten und Qualifikationen für die Kompostier-Standorte. Ausgangszustand möglicher Flächen, Befragung zuständigen kommunal Vertreter nach geplanten Nutzungen, Infrastruktur/Erschließung, mögliche genehmigungsrechtliche Hürden. Davon ausgehend wird der Aufwand zur Realisierung an den Standorten abgeschätzt.

6 Zeit- und Umsetzungsplan: Ein detaillierter Umsetzungsplan zur phasenweisen Realisierung von möglichen Standorten.

7 Wirtschaftlichkeit: Eine dynamische Rahmen-Wirtschaftlichkeitsrechnung wird erstellt. Für Anlagenkosten werden hierzu repräsentative Richtpreisangebote eingeholt

8 Bericht und Präsentationen

Umsetzungsort: (falls außerhalb LAG-Gebiet, Begründung, warum Projekt dem LAG-Gebiet dient)

Stadt Königsbrunn (Sitz Regionalwerk), Gemeindegebiete der 17 Träger Kommunen des Regionalwerks
Lech-Wertach-Stauden

geplanter Umsetzungszeitraum von 06/2026 bis 12/2027
Monat/Jahr Monat/Jahr

Projektart: ☒ Einzelprojekt ☐ Kooperationsprojekt

federführende LAG. (bei Kooperationsprojekt) _____

weitere beteiligte LAGs:

Finanzierungsplan:

voraussichtliche Bruttokosten LEADER-Projekt: 43.340,99

voraussichtliche Nettokosten LEADER-Projekt: 36.421,00

voraussichtliche Finanzierung der Bruttokosten LEADER:

geplante Zuwendung aus LEADER: 18.210,50

Eigenmittel Antragsteller: 25.130,49

falls zutreffend zudem weitere Finanzierungsmittel:

_____:	_____
_____:	_____
_____:	_____
_____:	_____
_____:	_____

Summe der Finanzierungsmittel: 43.340,99

Eigenleistung als zuwendungsfähige Ausgaben geplant: (in voraussichtlichen Bruttokosten berücksichtigt)

☐ ja ☒ nein

Bezug zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES):

Welchem Entwicklungsziel und Handlungsziel wird das Projekt zugeordnet? (Bezeichnung)

E2: Stärkung der Resilienz der Region Begegnungsland Lech-Wertach durch Förderung von Ressourcenschutz und Artenvielfalt

Konzeptioneller Ansatz zur besseren Nutzung regionaler Ressourcen / Ressourcenpotentialen

HZ2: Förderung von Ressourcenschonung und Verbrauchsvermeidung durch Vernetzung und Kooperation

Erschließung von Verwertungsoptionen durch aktive Vernetzung -> Ziel eigene Verwertung statt Entsorgung, Ressourcen im eigenen Wirkungskreis nutzen (Verbrauchsvermeidungen).

Ggf. zu welchen/m weiteren Entwicklungsziel/en und/oder Handlungsziel/en trägt das Projekt bei? (Bezeichnung)

E1: Stärkung der Resilienz der Region Begegnungsland Lech-Wertach durch Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
HZ2: Umsetzung von mindestens drei Maßnahmen zur Stärkung der effizienten Energienutzung und Energieerzeugung HZ3:
Umsetzung von mindestens drei Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und seine Folgen
E4: HZ1: Umsetzung von min. 5 Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger regionaler Erzeugung & reg. Wertschöpfungsketten

Beschreibung der Bürger- und/oder Akteursbeteiligung:

Bestandteil des Projekts ist eine dedizierte Akteursbeteiligung: Einbindung aller Kommunen bei der Datenabfrage. Steuerkreis zusammengesetzt aus Planer, Berater, Regionalwerk und Fachpersonal im Bereich Grüngut. Experteninterviews mit Schlüsselakteuren.

Beschreibung des Nutzens für das LAG-Gebiet:

Das Projekt versucht das Grüngutpotential der Region nutzbar machen, momentan ist die kommunale Grüngutsentsorgung eher eine Belastung. Das Projekt soll alternative Verwertungswege aufzeigen und deren Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit betrachten. Teil des Projektziels sind zukunftsfähige Verwertungslösungen, welche die einzelne Gemeinde organisatorisch aber auch finanziell entlasten sollen, Kommunen wären selbstbestimmter und die aus der Nutzung des Grünguts resultierende Wertschöpfung z.B. durch Kompostierung und Verkauf des Kompostes bliebe in der Region. Die Zusammenarbeit auf Regionalwerksebene für dieses Thema stärkt die Vernetzung innerhalb des LAG-Gebiets.

Beschreibung des Innovationsgehalt:

Es gibt noch keine vergleichbare Untersuchung auf LAG-Ebene, die Voruntersuchung im digitalen Energienutzungsplan beinhaltet nur Daten zu 13 der in diesem Projekt beteiligten 17 Kommunen. Die Konzepte unterscheiden sich in Detailgrad, Inhalt und Nutzung deutlich. Das Projekt setzt sich besseres Stoffstrommanagement, Erfassung, und Verwertung des anfallenden Grünguts zum Ziel. Es untersucht Chancen einer regionalen gemeinsamen Verwertung. Die Ergebnisse des Projekts versprechen hohen Innovationsgehalt für die Region.

Darstellung der Vernetzung zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten:

Partner: Kommunen, Landwirte, Verwertungsunternehmen, Sammelstellen, Landkreis

Sektoren: Landwirtschaft, öffentliche Verwaltung

Projekte:

Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. zur Anpassung an seine Auswirkungen:

Das Konzept untersucht regionale Lösungen für die Nutzung und Verwertung des Grünguts und dessen energetischem Potential. Durch eine regionale Lösung entfallen lange Fahrtwege, durch eine genaue stoffliche Betrachtung können Bestandteile z.B. besser getrennt und regionaler grüner Energieerzeugung zugeführt werden (Biogasanlagen, Hackschnitzel-Heizkraftwerk etc.)

Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz:

Das Projekt soll die vorhandene Ressource Grüngut und seine Potentiale für die Region besser beleuchten und nutzbar machen. Zum Beispiel Kompostierung des Grünschnitts Erzeugung von Frischkompost. Umweltschutz durch Sensibilisierung, andere Vorgehensweisen, z.B. durch Verwertung des Grüngutes. Mahd und Abtransport statt Mulchen -> insektenfreundlich schützt Umwelt erhöht Biodiversität.

Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. zur Steigerung der Lebensqualität:

Konzept hilft den Trägerkommunen fundierte und nachhaltige Entscheidungen für ihre Grüngutsmengen zu treffen, dies senkt idealerweise die Kosten der Städte und Gemeinden, sichert finanzielle Stabilität. Ggf. auch Vorteile für das auf den Grüngutannahmestellen, gesammelte private Grüngut.

Beitrag Förderung der regionalen Wertschöpfung:

Ziel des Projekts ist eine Entscheidungsgrundlage für den Aufbau einer regionalen Verwertungslösung für kommunale Grüngutsmengen. Die Wirtschaftlichkeit steht hierbei im Vordergrund, das Projekt trägt durch die genannten Untersuchungen direkt dazu bei regionale Wertschöpfungsmöglichkeiten realisierbar zu machen. Kommt es zum Aufbau eigener Verwertungsmöglichkeiten werden bisher ausgelagerte Kosten direkt der regionalen Wertschöpfung zugeführt.

Beitrag zum sozialen Zusammenhalt:

Das Projekt vernetzt über das Regionalwerk die Trägerkommunen. In vielen Gemeinden ist die Grüngutsentsorgung ein anhaltendes Thema, zudem jedoch wenig interkommunale Austausch herrscht. Die Informationslage und der Wissensstand ist innerhalb der Projektkommunen sehr heterogen, ebenso wie Verwertungs- und Entsorgungslösungen. Das Projekt soll hier eine einheitliche und bessere Wissensbasis schaffen und durch die gemeinsame Herangehensweise den Zusammenhalt stärken.

Ggf. Beitrag zu weiteren LAG-spezifischen Kriterien aus der Checkliste Projektauswahlkriterien:

Teil des Projekts ist die digitale Erfassung von Mengen, Stoffströmen und Entsorgungs- Verwertungsanlagen. Die gemeldeten Daten werden zusammengestellt, auf Plausibilität geprüft, kartografisch abgebildet (GIS) und aggregiert. Das Projekt stärkt damit aktiv Digitalisierungsprozesse in diesem Bereich.

Durch den gemeinsamen Charakter im Projekt und dem Regionalwerk als Träger trägt das Projekt zur Stärkung der regionalen Identität bzw. Profilbildung bei.

Erwartete nachhaltige Wirkung:

Das Projekt setzt den konzeptionellen Grundstein für wichtige strategische Entscheidungen der Kommunen im Projektgebiet. Es soll Aufschluss darüber geben ob eine eigene Verwertungslösung wirtschaftlich sinnvoll ist, die tiefer vorausgehende Betrachtung, soll bereits vorhandene Prozesse untersuchen und auch die Chance auf nachgelagerte Fördermöglichkeiten eröffnen. Das Projekt verbessert den Informationsstand der beteiligten Kommunen deutlich und schafft eine Vergleichbarkeit von Optionen, für welche vielerorts noch kaum Daten bestehen.

Sicherung von Betrieb und Nutzung des Projekts:

Das Regionalwerk vertritt seine Trägerkommunen für dieses Projekt und garantiert die Umsetzung. Das Konzept ist ein essentieller Baustein für ein weiteres interkommunales Vorgehen.